Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krankenkasse
des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt).

Ein vorläufiger Rechnungsüberblick auf das Jahr 1921 ergibt die sehr erfreuliche Tatsache, daß wir ein ☛ gutes Jahr hinter uns haben. Es kamen insgesamt 31 Krankheitsfälle zur Anzeige, die von 5 bis 180 Tagen dauerten; hiezu kommen noch 11 Wochenbettfälle und Stillgelder, die aus unserer Kasse Fr. 542 bezogen; die eigentlichen Krankengelder betrugen Fr. 3796; zusammen gaben wir also ☛ Fr. 4338 aus. In den 13 Jahren des Bestandes unserer Krankenkasse betrugen die Krankengeldauszahlungen die schöne Summe von Fr. 37,338. Wieviel Segen ist dadurch unsern kranken Kollegen zugeflossen! Wir dürfen mit ziemlicher Sicherheit mit einer Vermögensvermehrung von zirka ☛ Fr. 3000 rechnen (letztes Jahr bloß Fr. 647; bei Fr. 8360 Krankengeldern). Unser Fondvermögen wird also auf über Fr. 20,000 steigen; eine Summe, auf welche die Kommission stolz ist! — Einzig die Zahl der Neueintritte befriedigt uns nicht; bloß 16 hatten wir noch in keinem Jahr. — Unserer Krankenkasse sei auch im angetretenen Jahr eine weitere segensreiche Wirksamkeit beschieden.

Schulnachrichten.

Caritaskurs in Luzern, Okt. 1921. Allen Freunden der Caritasbestrebungen sei angezeigt, daß die Referate des Caritaskurses nebst je einer kurzen Skizze der folgenden Diskussion in einem Bericht zusammengestellt wurden, der bei der Caritas-Zentrale Luzern (Hofstr. 9) bezogen werden kann. Wer sich über unsere Caritasbewegung orientieren will, findet in diesem Berichte treffliches Material, das sich leicht wieder zu Vorträgen verwerten läßt.

Luzern. Willisau. Die starkbesuchte Jahresversammlung des katholischen Lehrervereins, Sektion Willisau-Zell, abgehalten in Willisau am Feste der Erscheinung des Herrn, bot den Mitgliedern diesmal einen ganz besonders hohen geistigen Genuß. Nach flotter Abwicklung der Vereinsgeschäfte referierte hochw. Herr Professor Meyenberg aus Luzern in 1½-stündigem Vortrag über: „Epiphania! Ein Blick in die göttliche Völkererziehung in Bibel und Welt: ein Vergleich zwischen Altzeit und Neuzeit." Aus dem herrlichen, tiefgründigen Referat mögen hier einige Hauptpunkte festgehalten werden: Der tiefere Sinn des heutigen Festtages Epiphanie bedeutet das erste Auftreten des Gottessohnes als Kind zu Bethlehem und als wirkender Mann beim ersten Wunder zu Kanaan. Epiphanie bedeutet im weiteren Sinne den Durchbruch des Christentums durch die jüdischen Schranken. Redner führt aus, welche gewaltige Hindernisse dem Gottmenschen sich entgegenstellten durch die damaligen politischen Parteien und politischen Verhältnisse, sowohl in Palästina, als im ganzen Römerreiche. Nur durch die Gottheit Christi ist es erklärbar, daß das Christentum, das mit den allerbescheidensten Anfängen begonnen hatte, trotz aller dieser Schwierigkeiten nach 300 Jahren schon den ganzen damals bekannten Erdkreis umspannte. Göttliche Völkerpädagogik!

Redner erbringt die zwingendsten Beweise, wie die Weissagungen der Propheten immer mit den Forschungen der profanen Geschichte genau übereinstimmen, wie Gott die Völker in Höhen und Tiefen führte, als Mittel zur Ausführung seiner weisen Pläne. Wieder göttliche Völkererziehung! Das Geschichtsbuch zu dieser Völkerpädagogik ist die Bibel.

Vier pädagogische Programmpunkte stehen an der Spitze der Bibel: 1. Unterwerfet euch Gott, dem Einen! 2. Unterwerfet euch die Erde! Arbeit jeder Art ist seither des Menschen Pflicht. 3. Herrschet über die Gelüste zur Sünde; beherrsche dich! 4. Unterwerfet euch dem Messias, dem Erlöser! Diese Punkte bilden den Kern zum Inhalte der christlichen Pädagogik.

Zum Schlusse warf der hochgelehrte Redner noch einen Blick in die Zeit des Weltkrieges und in die Nachkriegszeit und verglich dabei die Weltgeschichte mit einem wundersam gewobenen Teppich, von dem wir Gegenwartsmenschen oft nur die Rückseite sehen, auf welcher wirre Fäden uns ein unschönes, unverständliches Bild zeigen. Könnten wir aber mit dem Auge des Allwissenden die schön gewirkte Vorderseite sehen, wir würden darin die weisen Pläne der ewigen Vorsehung erkennen.

Durch die kluge Friedenspolitik des Hl. Vaters hat das Papsttum in unsern Tagen an Macht und Autorität gewaltig gewonnen. Es ist nicht nur Zufall, daß alle Staaten wieder einen Vertreter beim Heiligen Stuhle haben möchten. Wir Menschen müssen uns nur wieder besser verstehen lernen. Statt einander zu vernichten, wollen wir miteinander vernünftig reden. Dann wird wieder Friede einkehren bei „den Menschen, die guten Willens sind".

Wahrhaft erhebend ist eine solche Geschichtsstunde im Lichte der göttlichen Völkererziehung. Die lautlose Stille während des ganzen Vortrages und der rauschende Beifall bewiesen, wie dankbare Zuhörer der hochverehrte Redner hier gefunden hatte. Der Sektionspräsident, Herr Sek.-Lehrer Getzmann, Zell, hat denn auch nicht unterlassen, dem hochw. Herrn Referenten mit kräftigen Worten den Dank der Versammlung auszusprechen. Da hochw. Herr Professor Meyenberg ohnehin mit Arbeiten förmlich überhäuft ist, dürfen wir ihm seine freundliche Zusage doppelt hoch anrechnen.

Ebenfalls herzlichen Dank für den sehr lehrreichen Vortrag stattete in der Diskussion hochw. Hr. Dekan Gaßmann ab. Der Lehrer und Erzieher muß von Zeit zu Zeit einen solchen geistigen Höhenflug machen können, bei dem er sich über das alltägliche emporheben und sich an den göttlichen Wahrheiten erbauen kann. Die weisen Pläne Gottes müssen wir bei der Erziehung der Kinder berücksichtigen. Ein bloßer staatsbürgerlicher Unterricht kann für uns Katholiken nicht genügen.

In einem kraftvollen Schlußwort verdankte der Vorsitzende, Herr Präsident Getzmann, den zahl-